

# Atemberaubend und glanzvoll

*Beifall wie selten gab es für das Abschlusskonzert der Festwoche klassischer Musik in Oppenau*

**Was für eine Abschlusskonzert! Voller Anmut ging am Sonntag die 23. Festwoche klassischer Musik in der Pfarrkirche St. Johannes in Oppenau zu Ende. Beseelt und mit frischem Schwung aus der Neuen Welt hatte sich Thomas Strauß und der Bach-Chor Ortenau mit Musikern aus Spartanburg, South Carolina zusammengetan, um die großartigen Musikgemälde von Dan Forrest und Aaron Copland aufzuführen.**

VON OSCAR SALA

**Oppenau.** Die Chemie stimmte zwischen den Gästen aus Spartanburg, South Carolina und den Musikern und Sängern vom Bach Chor und Bach Consortium Ortenau auf Anhieb – am Ende gab es stehende Ovationen und Beifall wie selten.

Zur Einstimmung erklingt mit „Appalachian Spring“ („Appalachische Quelle“) von Aaron Copland (1900-1990) ein Klassiker. Hier werden Szenen aus dem Leben amerikanischer Pioniere der 1800er-Jahre im Land der weiten Horizonte wieder lebendig – großes musikalisches Kopfkino. Das Werk des US-amerikanischen Komponisten, 1944 zunächst als Ballett uraufgeführt, wurde 1945 zur Orchestersuite umgearbeitet – diese Fassung wird heute am meisten aufgeführt. Copland ist es gelungen, eine amerikanische Stimme in die klassische Musik zu bringen.

Zugegeben, aus heutiger Sicht wirkt es vielleicht etwas verklärend-idealistisch, aber man sollte die Entstehungszeit berücksichtigen. Hier wird ein bunter Bilderbogen entworfen mit einem zauberhaften Streicher-Hauptmotiv, die Holzbläser erinnern an Folkdance. Die idyllisch-verträumte Ein-



**„Jubilate Deo“: Der Bach Chor Ortenau und die Sänger der Petrie School of Music wurden begleitet vom Bach-Consortium und den Musikern aus Spartanburg.**

Foto: Oscar Sala

leitung wird von einem plötzlichen Ausbruch der Streicher gestört. Und nach einer wehmütigen Melodie folgt ein schneller volkstümlicher Tanz mit Anspielungen an Square-Dance.

Einen großen Kontrast dazu bildet das Ende: gedämpfte Streicher lassen die Musik bittersüß ausklingen. Das Bach-Consortium und die amerikanischen Gastmusiker interpretieren das Werk unter dem Dirigat von Thomas Strauß inspiriert, mit strahlkräftiger Intensität und voller Poese.

## Raum für Soli

Im Mittelpunkt stand das 45-minütige „Jubilate Deo“ von Dan Forrest (geb. 1978 in Elmira, New York), das den biblischen Text von Psalm 100 „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ auf eine einzigartige Weise interpretiert. Jeder der sieben Sätze ist in einer ande-

ren Sprache angesiedelt und nimmt die kulturellen Aspekte der jeweiligen Musik auf.

Forrest verwendet neben der alten liturgischen lateinischen Übersetzung des Psalms auch Texte in Hebräisch und Arabisch, Mandarin Chinesisch, Zulu, Spanisch sowie Englisch.

Das 2016 in Auftrag gegebene abwechslungsreiche Stück für Chor und Orchester lässt genügend Raum für Soli. Die jungen Sopranistinnen Kathryn Walton Monroe, Anna Neely und Abigail Parrish sind im letzten Jahr ihrer musikalischen Ausbildung und zeigten in Oppenau eine imposante Leistung. Nicht zuletzt glänzte Gesangsozentin Susan Lyle mit einem schönen Alt.

Das Bach-Consortium präsentierte sich, unterstützt von Musikern aus Spartanburg, in glänzender Verfassung. Dabei stachen nicht zuletzt die Instrumentalisten am Schlagwerk

hervor – spätestens beim afrikanisch angehauchten Teil mussten die begeisterten Zuhörer einfach mitgehen. Doch obwohl sich die Sätze beim „Jubilate Deo“ musikalisch und stilistisch unterscheiden, verbindet alle der Ausdruck freudiger Ehrfurcht. Damit erreicht Forrest eine Einheit in der Vielfalt, Musik überwindet Grenzen, eine völkerverbindende Aussage allemal.

## Bemerkenswerte Einheit

Ebenfalls eine bemerkenswerte Einheit bildeten der Bach-Chor mit dem Auswahlchor der Petrie School of Music. Mit den Worten „Omnis terra, jubilate, omnis terra...“ („Singt vor Freude...“) leiten sie den erhabenen Schluss. Zum Abschied erklingen atemberaubende Harmonien von Dan Forrests „Non nobis, Domine“, die erneut eine freudige „Omnis terra...“-Zugabe nach sich ziehen.